

Wahlprüfsteine der Initiative Kulturelle Bildung Stärken!

10.08.2026

Schwerpunkte und Gliederung

1. Strukturen und Programme stärken und ausbauen
2. Berliner Runder Tisch Kulturelle Bildung (BeRuTiKuBi)
3. Weiterbildung von Pädagog:innen und Kulturschaffenden
4. Strukturelle Verankerung Kultureller Bildung

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Beantwortung unserer Fragen.

Im Folgenden finden Sie unser Fragenkatalog mit den dazugehörigen Antworten der folgenden Parteien:

Bündnis 90 / Die Grünen Berlin
Die Linke Berlin
FDP Berlin
VOLT Berlin

Von den Parteien CDU Berlin und SPD Berlin steht eine Antwort auf unsere Wahlprüfsteine leider noch aus.
Daher können hier keine Positionen veröffentlicht werden.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'sik]



KINDER
OPERNHAUS
BERLIN

kultur
agenten}



QUERKLANG

JUNGES
TANZHAUS
BERLIN



tusch
Berlin

1.

Strukturen und Programme stärken und ausbauen.

Nur durch Erhalt und Stärkung bewährter Strukturen können die bestehenden und neu entstehenden Programme der Kulturellen Bildung weiterhin einen wichtigen Beitrag für eine offene, inklusive und lebendige Stadtgesellschaft leisten, in der Kinder und Jugendliche Zugang zu kultureller Bildung leisten.

Die Angebote der Kulturellen Bildung tragen wesentlich zur gesellschaftlichen Vielfalt bei, fördern multimodale Bildungszugänge und ganzheitliches Lernen. Zudem übernehmen sie eine wesentliche Brückenfunktion zwischen Institutionen aus den Bereichen Bildung und Kultur und erfüllen zentrale Querschnittsaufgaben, die im Rahmenkonzept Kulturelle Bildung formuliert sind.

1.1. Wie wollen Sie dazu beitragen, dass die Programme der Kulturellen Bildung und deren vielfältiges Angebot in der jetzigen Form stabilisiert und ausgebaut werden? Wie werden Sie für eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung sowie verbindliche Förderstandards sorgen?

Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Kulturelle Bildung ist für uns ein unverzichtbarer Bestandteil einer gerechten Bildungs- und Kulturpolitik. Sie eröffnet Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft Zugänge zu Kunst und Kultur und sie stärkt Kreativität, gesellschaftliche Teilhabe und demokratische Kompetenzen. Deshalb bauen wir den Zugang zu kultureller Bildung in allen Bildungsphasen weiter aus und stärken die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Bewährte Programme und tragfähige Kooperationen zwischen Kitas, Schulen, Kultureinrichtungen und freien Trägern brauchen verlässliche Rahmenbedingungen.

Deshalb setzen wir uns für eine langfristige Absicherung erfolgreicher Strukturen ein. Das reformierte Zuwendungsrecht eröffnet hierfür neue Möglichkeiten, die wir auch im Bereich der Kulturellen Bildung nutzen wollen. Wo Projekte dauerhaft einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Daseinsvorsorge leisten und ihre Wirksamkeit nachgewiesen haben, sollen mehrjährige Förderungen ermöglicht und Verstärkungen im Rahmen der jeweils verfügbaren Haushaltsmittel geprüft werden.

Die Linke Berlin

In unserem Wahlprogramm heißt es hierzu:

„Die Chance auf kulturelle Teilhabe und Bildung vom ersten Lebensjahr an bedarf niedrigschwelliger Angebote in allen Planungsräumen, jenseits der Bibliotheken weitere Dritte Orte, offene Kulturformate und Kooperationen wie TUSCH (Theater und Schule) und TUKI (Theater und Kita), Kinderkulturmonat, Urbane Praxis, die ressortübergreifend ausreichend finanziert werden müssen. KulturPass, eintrittsfreier Museumssonntag sind Maßnahmen, die unmittelbar der Teilhabe dienen. Vor allem der KulturPass ermöglicht jungen Menschen die Teilhabe. Wir setzen uns für die dauerhafte Einführung des Landes-KulturPasses für junge Menschen ab 16 bis 21 Jahre und die Bereitstellung der dafür erforderlichen Mittel ein. Auf Bundesebene werden wir für die Wiedereinführung des abgeschafften KulturPasses streiten. Zur Teilhabe gehört für uns, dass Menschen, die in unserem Land Schutz suchen und in Geflüchtetenunterkünften leben, mitgedacht und einbezogen werden. Aufsuchende Kulturarbeit (outreach), Angebote der kulturellen Bildung und Teilhabe für die Kinder und Jugendlichen in den Unterkünften braucht es dringend und dafür braucht es die Unterstützung aller der Initiativen und Projekte, die sich genau das auf die Fahnen geschrieben haben.“

Diese Aufzählung der vorhandenen Angebote Kultureller Bildung ist nicht vollständig und diese Angebote sind unverzichtbar. Sie dürfen nicht zur Spielmasse von Kürzungen oder Einschränkungen werden. Wir haben deshalb in den Haushaltsverhandlungen der vergangenen Jahre vehement gegen die von Rot-Schwarz

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'sik]



vorgesehenen und zum Teil auch realisierten Kürzungen gekämpft und werden uns entsprechenden Plänen auch weiterhin entgegenstellen.

Kulturelle Bildung erreicht die jungen Menschen am besten in den Institutionen, in denen sie sich ohnehin tagsüber aufhalten, also in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Hinzu kommen Formate der aufsuchenden Kulturarbeit (Outreach, Kulturinstitutionen), niedrigschwellige und verstetigte Angebote für Kulturelle Teilhabe in der Fläche (die ganze Stadt denken) und eine vielfältige Landschaft aus Kinder- und Jugendtheatern, Musikschulen, Jugendkunstschulen und Bibliotheken. Hierfür braucht es verlässliche und langfristige Förderstrukturen, dafür wollen wir uns einsetzen. Wir unterstützen die Verankerung Kultureller Bildung als eigene Säule im Rahmen des auch von uns geforderten Kulturfördergesetzes, zu deren konkreter Ausgestaltung die Berliner Kulturkonferenz in ihrem Vorschlag für ein Berliner Kulturfördergesetz schreibt: „Die Vergabe von Mitteln für Kulturelle Bildung sind in Förderrichtlinien und anderen rahmensetzenden Dokumenten so auszugestalten, dass institutionell geförderte wie auch nicht-institutionell geförderte Kultur-, Bildungs- und Jugendeinrichtungen oder deren Fördervereine, bezirkliche Einrichtungen kultureller Bildungsarbeit sowie freie Akteur*innen, die im Feld Kunst und Kulturelle Bildung Expertise haben, berücksichtigt werden.“ Wir teilen den Befund der Kulturkonferenz, dass Zugangs- und Entwicklungschancen für marginalisierte junge Menschen und Kulturpraktiker*innen ungleich verteilt sind. Ungleiche Rahmenbedingungen für institutionelle und freie Akteur*innen verhindern oder erschweren die Verstetigung von Projekten.

FDP Berlin

Wir wollen kulturelle Bildung als festen Bestandteil der Bildungs- und Kulturpolitik verlässlich absichern. Dafür setzen wir auf planbare, transparente Förderstrukturen, die Trägern langfristige Perspektiven geben und nicht von kurzfristigen Haushaltsentscheidungen abhängen. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass Förderstandards klar definiert sind, ohne die inhaltliche Freiheit der Träger einzuschränken. Entscheidend ist für uns, dass Mittel wirksam eingesetzt werden und tatsächlich bei den Projekten ankommen.

VOLT Berlin

Die kulturelle Bildung in Berlin wurde in den vergangenen Jahrzehnten mit großem Engagement von freien Trägern, Kulturinstitutionen, Künstler*innen, Pädagog*innen und zivilgesellschaftlichen Initiativen aufgebaut. Dadurch ist eine vielfältige Infrastruktur entstanden, die Kindern, Jugendlichen und Familien unabhängig von Herkunft oder Einkommen Zugänge zu Kunst, Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe eröffnet. Diese gewachsenen Strukturen dürfen nicht durch kurzfristige Kürzungen oder fehlende Planungssicherheit gefährdet werden.

Für Volt gilt: **Kulturelle Bildung muss für alle zugänglich sein.** Jeder Mensch soll Theater erleben, sich künstlerisch ausdrücken, Zugang zu Büchern, Museen und Bibliotheken haben und keine Hemmschwelle vor Kultur spüren – unabhängig von Einkommen, Alter, Migrationshintergrund oder Behinderung. Kultur stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt, Toleranz und kreative Entfaltung und macht die Vielfalt Berlins zu einem Motor für Innovation.

Deshalb setzen wir auf **langfristige und verlässliche Förderung statt kurzfristiger Projektlogik.** Erfolgreiche Programme und gewachsene Strukturen der kulturellen Bildung müssen verstetigt werden können. Gleichzeitig wollen wir bestehende Angebote wie Kulturorte, Jugendkulturzentren, Bibliotheken, Musikschulen und freie Träger stärken und besser mit Schulen, Kitas und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen vernetzen.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'sik]



KINDER
OPERNHAUS
BERLIN

kultur
agenten
BERLIN



QUERKLANG

JUNGES
TANZHAUS
BERLIN



tusch
Berlin

1.2. Stehen Sie dafür ein, die im reformierten Zuwendungsrecht angelegte Möglichkeit für mehrjährige und nachhaltige Förderung auch für die Kulturellen Bildung zu nutzen sowie erfolgreiche Projekte über Regelfinanzierung zu verstetigen?"

Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Bewährte Programme und tragfähige Kooperationen zwischen Kitas, Schulen, Kultureinrichtungen und freien Trägern brauchen verlässliche Rahmenbedingungen.

Deshalb setzen wir uns für eine langfristige Absicherung erfolgreicher Strukturen ein. Das reformierte Zuwendungsrecht eröffnet hierfür neue Möglichkeiten, die wir auch im Bereich der Kulturellen Bildung nutzen wollen. Wo Projekte dauerhaft einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Daseinsvorsorge leisten und ihre Wirksamkeit nachgewiesen haben, sollen mehrjährige Förderungen ermöglicht und Verstetigungen im Rahmen der jeweils verfügbaren Haushaltsmittel geprüft werden.

Über ein Kulturfördergesetz und eine Säule für Kulturelle Bildung sichern wir die Kulturelle Bildung innerhalb der Kulturförderung ab und räumen ihr einen angemessenen Stellenwert ein.

Die Linke Berlin

Wir stehen für mehrjährige und nachhaltige Förderungen auch für die Kulturelle Bildung ein und wollen erfolgreiche Projekte in die Regelfinanzierung überführen. Das Zuwendungsrecht muss hierfür evaluiert, überarbeitet und angepasst werden. Gerade in dem Bereich Kulturelle Bildung ist langer Atem gefragt. Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Anbieter*innen von Formaten Kultureller Bildung brauchen langfristige Zusagen, um Vertrauen aufzubauen und Kontinuität in der Kooperation zu gewährleisten. Musikschulen und Bibliotheken als Dritte Orte müssen auskömmlich finanziert sein, um ihrem Bildungsauftrag auch mit erweiterten Angeboten gerecht werden zu können.

Kulturelle Bildung ist ein sparten- und sektorenübergreifendes Handlungsfeld, braucht also auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit der Senats-verwaltungen für Kultur und Gesellschaftlicher Zusammenhalt; Bildung, Jugend und Familie; Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung; Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie natürlich der Bezirke.

Berlin hat mit u.a. TuSCH und TuKI, Kinderoper, Jugendkunstschulen, Musikschulen und Bibliotheken, dem Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung und der Jugendkulturinitiative ein notwendiges und schützenswertes Angebot für Kulturelle Bildung und Teilhabe aufgebaut, das wir erhalten und perspektivisch ausbauen wollen. Ein Kulturfördergesetz sollte Kulturelle Bildung als eigene Säule landesrechtlich verankern (wie es auch der Runde Tisch Kulturelle Bildung empfiehlt). Hierbei ist uns die Verankerung und Ausgestaltung von Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche besonders wichtig, zum Beispiel durch Jugendbeiräte.

Die Berliner Kulturkonferenz schlägt eine ressortübergreifende und steuernde Arbeitsgruppe auf Bezirks- und Senatsebene vor, die eine verbindliche Zusammenarbeit gewährleisten soll. Der Runde Tisch Kulturelle Bildung hat die Idee eines Kompetenzzentrums entwickelt.

FDP Berlin

Ja. Wir unterstützen ausdrücklich die Nutzung mehrjähriger Förderinstrumente, weil sie Planungssicherheit schaffen und erfolgreiche Arbeit verstetigen. Gerade im Bereich der kulturellen Bildung ist Kontinuität entscheidend für Qualität und Wirkung. Gleichzeitig müssen solche Förderungen regelmäßig evaluiert werden, um sicherzustellen, dass sie weiterhin ihren Zweck erfüllen. Unser Ziel ist eine Balance aus Verlässlichkeit und Weiterentwicklung.

VOLT Berlin

Ein zentraler Bestandteil unserer Kulturpolitik ist ein verbindlicher **Kulturentwicklungsplan** wie in Düsseldorf, der gemeinsam von Politik, Verwaltung, Kulturszene und Stadtgesellschaft erarbeitet wird. Er soll Kulturpolitik langfristig ausrichten, statt sie von kurzfristigen Haushaltslagen abhängig zu machen, und verbindliche Entwicklungsziele für kulturelle Infrastruktur, Bildung und Teilhabe setzen.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'si:k]



2.

Berliner Runder Tisch Kulturelle Bildung BeRuTiKuBi

Die Initiative Kulturelle Bildung Stärken! lädt seit Oktober 2024 zum Berliner Runden Tisch Kulturelle Bildung in Kita und Schule (BeRuTiKuBi) ein. Es hat sich gezeigt, dass ein richtungsweisender ressortübergreifender Austausch der Verantwortlichen aus Senatsverwaltung, bildungs- und kulturpolitischen Fachpolitiker*innen aus den verschiedenen Parteien zusammen mit den Akteur*innen aus dem Handlungsfeld geführt werden muss, um voneinander zu wissen, Herausforderungen zu bündeln und in einer gemeinsamen Strategie anzugehen.

2.1. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dieser wichtige Prozess des Berliner Runden Tisches Kulturelle Bildung fortgeführt und mit Ressourcen unterstützt wird? In welcher Form werden Sie diesem Gremium für den Austausch und für die fachliche Begleitung zur Verfügung stehen? Wie werden Sie darüber hinaus die ressortübergreifende, fachspezifische Zusammenarbeit sicherstellen, um beispielsweise die beim BeRuTiKuBi entstandenen Empfehlungen weiterzuentwickeln?

Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe. Damit sie erfolgreich umgesetzt werden kann, braucht es einen kontinuierlichen Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Praxis. Den Berliner Runden Tisch Kulturelle Bildung begrüßen wir deshalb ausdrücklich als wichtiges Forum für die ressortübergreifende Zusammenarbeit und haben in der Vergangenheit gerne teilgenommen.

Wir setzen uns dafür ein, diesen Dialog fortzuführen und die Zusammenarbeit zwischen den für Bildung, Jugend und Kultur zuständigen Verwaltungen weiter zu stärken und bringen uns auch gerne weiter in diesem Rahmen ein. Zur besseren Verzahnung der Kultur- und Bildungspolitik entwickeln wir das Rahmenkonzept Kulturelle Bildung weiter und setzen die Empfehlungen des Runden Tisches für eine bessere Kooperation zwischen Kultureinrichtungen, Schulen und Kitas um.

Die Linke Berlin

Wir werden uns für die Fortführung des Prozesses einsetzen. Die Ergebnisse des Runden Tisches sind klug und wertvoll, es sollte die Möglichkeit geben, sie weiter auszuformulieren, den Austausch zu vertiefen und Vorschläge für die konkrete Umsetzung gemeinsam zu debattieren und kooperativ in die Praxis umzusetzen. Um diesen Prozess fortzuführen, zu koordinieren und zu gestalten, braucht es ausreichend Sach- und Personalmittel. Die Linke wird sich hierfür einsetzen und selbstverständlich auch künftig beim Runden Tisch mit dabei sein.

FDP Berlin

Wir halten den ressortübergreifenden Austausch für zentral, um die verschiedenen Perspektiven aus Bildung, Kultur und Praxis zusammenzuführen. Formate wie der Berliner Runde Tisch können dabei helfen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Wir setzen uns dafür ein, solche Strukturen zu verstetigen und sinnvoll in politische Entscheidungsprozesse einzubinden. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass daraus konkrete Maßnahmen entstehen und nicht nur Austauschformate ohne Umsetzung bleiben.

VOLT Berlin

Den Berliner Runden Tisch Kulturelle Bildung (**BeRuTiKuBi**) sehen wir als wichtigen Schritt, um Kultur-, Bildungs- und Sozialpolitik ressortübergreifend zusammenzubringen. Deshalb unterstützen wir seine Fortführung und strukturelle Stärkung ausdrücklich. Die dort entwickelten Empfehlungen und fachlichen Perspektiven sollten stärker in politische Entscheidungsprozesse einfließen.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch [mu'si:k]



2.2. Inwieweit werden Sie die vom BeRuTiKuBi ausgesprochenen Empfehlungen in Ihre eigene politische Agenda aufnehmen?" (siehe hierzu: <https://inkubi.berlin/kategorie/empfehlung/>)

Bündnis go/Die Grünen Berlin

Wir setzen uns dafür ein, diesen Dialog fortzuführen und die Zusammenarbeit zwischen den für Bildung, Jugend und Kultur zuständigen Verwaltungen weiter zu stärken und bringen uns auch gerne weiter in diesem Rahmen ein. Zur besseren Verzahnung der Kultur- und Bildungspolitik entwickeln wir das Rahmenkonzept Kulturelle Bildung weiter und setzen die Empfehlungen des Rundes Tisches für eine bessere Kooperation zwischen Kultureinrichtungen, Schulen und Kitas um.

Unser Ziel ist eine verbindlichere Zusammenarbeit der beteiligten Ressorts, damit kulturelle Bildung als gemeinsame Aufgabe verstanden und entsprechend koordiniert umgesetzt wird.

Die Linke Berlin

Es wäre politisch unverantwortlich, die in einem gut aufgesetzten, partizipativen Prozess entwickelten Empfehlungen nicht zu nutzen. Schon allein deshalb ist es unser Interesse, dass die bereits entwickelten, fundierten Empfehlungen weiter ausgearbeitet werden und Schritt für Schritt in die Umsetzung kommen. Angesichts der Haushaltslage und vieler anstehender Aufgaben in fast allen Bereichen wird es notwendig sein, zu priorisieren und langfristig zu planen. Die strukturelle Verankerung von Beteiligung und Mitbestimmung junger Menschen, die noch stärkere Verankerung der Kulturellen Bildung als Querschnittsaufgabe, die dafür notwendige Fortschreibung und Weiterentwicklung von Steuerungsinstrumenten und Evaluationen: All dies kostet Geld. Die Kulturelle Bildung braucht politischen Willen und politische Verbindlichkeit über die Dauer mindestens einer Legislaturperiode. Bei der Entwicklung und Planung neuer Stadtquartiere müssen Erfahrungsräume für Kulturelle Bildung mitgedacht, geplant und umgesetzt werden.

FDP Berlin

Wir werden die Empfehlungen sorgfältig prüfen und dort aufnehmen, wo sie zu besseren Rahmenbedingungen und konkreten Verbesserungen führen. Für uns ist entscheidend, dass Vorschläge praktikabel sind und einen echten Mehrwert für die Akteure vor Ort bieten. Gute Ideen aus der Praxis sollten stärker in politische Entscheidungen einfließen. Gleichzeitig behalten wir im Blick, dass neue Maßnahmen nicht zu zusätzlicher Bürokratie führen.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'si:k]



KINDER
OPERNHAUS
BERLIN

kultur
agenten



QUERKLANG

JUNGES
TANZHAUS
BERLIN

TUKI
THEATER

tusch
Berlin

3. Weiterbildung von Pädagog*innen und Kulturschaffenden

Eine zentrale Handlungsempfehlung der Initiative Kulturelle Bildung Stärken! ist es, Qualifizierungs- und Professionalisierungsangebote für Pädagog*innen und Kulturschaffende, die im Bereich der Kulturellen Bildung tätig sind, anzubieten.

Ziele:

- Pädagog*innen und Leitungen an Berliner Schulen und Kitas dafür zu mandatieren und zu qualifizieren, kulturelle Bildungsangebote von Kulturschaffenden am eigenen Bildungsort zu initiieren, Angebote aufzunehmen und deren Umsetzung regelmäßig zu überprüfen.
- ein Fundament dafür zu schaffen, dass Angebote der Kulturellen Bildung in Schulen und Kitas künftig verbindlich als Tandem-Angebote von Pädagog*innen und Kulturschaffenden durchgeführt werden, wie es das Rahmenkonzept Kulturelle Bildung und das Berliner Tandem-Modell vorsieht (siehe hierzu: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/kulturelle-bildung/>).

3.1. Wie sehen Ihre Pläne hinsichtlich der Professionalisierung und Qualifizierung von Fachpersonal für die Kulturelle Bildung an Schulen und Kitas aus?

3.2. Können Sie skizzieren, in welcher Form Sie sich für einen Ort einsetzen, an dem Professionalisierung und Qualifizierung gebündelt werden? Welche Rolle spielen BLIQ und SFBB dabei

Bündnis go/Die Grünen Berlin

Die Qualität kultureller Bildungsangebote hängt maßgeblich von gut qualifizierten Fachkräften und gelingenden Kooperationen ab. Deshalb stärken wir die Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften und Kulturschaffenden weiter und sorgen für gute Arbeitsbedingungen, um die Fachkräfte in diesem Bereich zu sichern.

Wir unterstützen Fortbildungsangebote, die die Zusammenarbeit von Pädagog*innen und Künstler*innen fördern und das Berliner Tandem-Modell weiterentwickeln. Schulen und Kitas brauchen dafür ausreichende zeitliche und organisatorische Ressourcen sowie passende Unterstützungsangebote.

Wir wollen vorhandene Qualifizierungsangebote in Kooperation mit dem Berliner Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung an Schulen (BLiQ) erhalten, damit sie dauerhaft zugänglich, praxisnah und bedarfsgerecht ausgestaltet werden können.

Die Linke Berlin

Für uns Linke ist die Vermittlung Kultureller Bildung der Schlüssel für die kulturelle Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und langfristig auch von Erwachsenen. Sie ist ein verbindlicher Bestandteil des Bildungsangebots an Berliner Kitas und Schulen. Dafür werden wir auch weiterhin kämpfen.

Entsprechende Qualifizierungs- und Professionalisierungsangebote für Lehrkräfte, Erzieher*innen und anderen pädagogische Fachkräfte am neu aufgebauten BLIQ und am SFBB sind deshalb aus unserer Sicht unabdingbar, denn gute Bildung braucht nicht nur gute Arbeitsbedingungen, sondern auch gut ausgebildete Pädagog*innen. Das gilt für die Kulturelle Bildung im gleichen Maße wie für andere Bestandteile des Berliner Kita-Bildungsprogramms bzw. der Rahmenlehrpläne der Berliner Schule. Wir wollen die Pädagog*innen damit nicht nur in die Lage versetzen, selbst entsprechende Angebote durchzuführen, sondern vor allem auch die vielfältigen bestehenden Angebote der Kulturellen Bildung wahrzunehmen und entsprechende Kooperationen zu initiieren. Unterstützende Strukturen wie u.a. die Kulturagenten, die Plattform Kubinaut und der Projektfonds Kulturelle Bildung wollen wir deshalb auch zukünftig absichern und – wo möglich – stärken. Die Etablierung von Qualifizierungsangeboten für jene, die im Bereich der Kulturellen Bildung arbeiten, werden wir prüfen.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'si:k]



KINDER
OPERTHAUS
BERLIN

kultur
agenten



QUERKLANG

JUNGES
TANZHAUS
BERLIN



tusch
Berlin

Zudem wollen wir die Multiprofessionalität an Schulen stärken, auch was das Zusammenwirken von Pädagog*innen und Kulturschaffenden angeht. Alle pädagogischen Professionen, die unmittelbar mit Schüler*innen arbeiten, benötigen verbindliche Zeiten für Absprachen und Austausch in Form von Teamstunden als festen Teil ihrer Arbeitszeit, denn multiprofessionelles Arbeiten lebt von Kooperation auf Augenhöhe.

FDP Berlin

Wir sehen in der Qualifizierung einen zentralen Schlüssel für erfolgreiche kulturelle Bildung. Pädagoginnen und Pädagogen müssen die Kompetenz und die Zeit haben, kulturelle Angebote sinnvoll einzubinden und mit externen Partnern zu arbeiten. Gleichzeitig brauchen auch Kulturschaffende Unterstützung, um ihre Angebote passgenau in Bildungsinstitutionen einzubringen. Wir wollen daher Qualifizierungsangebote stärken, die praxisnah sind und die Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten gezielt fördern.

Wir halten es für sinnvoll, bestehende Strukturen stärker zu bündeln und sichtbarer zu machen, statt neue Parallelstrukturen aufzubauen. Einrichtungen wie BLIQ und SFBB können dabei eine zentrale Rolle spielen, wenn ihre Angebote besser verzahnt und zugänglich gemacht werden. Unser Ziel ist ein klarer Zugang für alle Beteiligten, der Orientierung bietet und Doppelstrukturen vermeidet. Entscheidend ist, dass Qualifizierung einfach erreichbar und auf die Bedarfe der Praxis ausgerichtet ist.

VOLT Berlin

Kulturelle Bildung braucht außerdem gut vernetzte und qualifizierte Fachkräfte. Deshalb wollen wir Professionalisierungs- und Weiterbildungsangebote für Pädagog*innen und Kulturschaffende stärken sowie langfristige Kooperationen zwischen Schulen, Kitas, Kulturinstitutionen und freien Trägern ausbauen. Kulturelle Bildung muss als fester Bestandteil des Bildungsalltags verstanden werden – gerade im Ganztag.

Darüber hinaus wollen wir den Zugang zu europäischen Fördermitteln deutlich verbessern. Deshalb setzen wir uns für eine **EU-Fördermittelstrategie** sowie für **EU-Förderlots*innen** ein, die Bezirke, Schulen, Kulturinstitutionen und freie Träger bei europäischen Förderprogrammen und Partnerschaften unterstützen.

Auch die Verbindung zwischen Kultur und Stadtentwicklung muss stärker mitgedacht werden. Deshalb wollen wir bestehende Kulturrorte schützen und leerstehende Gewerbe- oder Büroflächen unbürokratisch für kulturelle Nutzung öffnen.

Darüber hinaus wollen wir Europa im kulturellen Alltag Berlins stärker erlebbar machen – durch Austauschprogramme, Kooperationen mit Partnerstädten, europäische Koproduktionen sowie gemeinsame Festivals und Ausstellungen.

Wir sind die Initiative:



ErzählZeit

geräusch[mu'si:k]



KINDER
OPERNHAUS
BERLIN

kultur
agenten



QUERKLANG

JUNGES
TANZHAUS
BERLIN



tusch
Berlin

4. Rechtsanspruch

Die Initiative Kulturelle Bildung Stärken! Empfiehlt einen verbindlichen Rechtsanspruch auf Kulturelle Bildung für alle 6-jährigen Menschen in Berlin. Gerade im Kontext ganztägiger Bildung mit langer Verweildauer von Kindern und Jugendlichen in Institutionen ist dies besonders wichtig, um kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

4.1. Wie wollen Sie Kulturelle Bildung an Berliner Kitas und Schulen dauerhaft strukturell verankern?

4.2. Wie werden Sie Träger der freien Jugendhilfe bzw. Programmträger wie uns unterstützen, die Berliner Ganztagschulen bei diesem Prozess zu begleiten?

4.3. Wie werden Sie sicherstellen, dass die Berliner Kita- und Schulaufsicht Kulturelle Bildung fest in ihre Begleitung aufnimmt, um die Verankerung von Kultureller Bildung an Kitas und Schulen dauerhaft zu gewährleisten?

Bündnis go/Die Grünen Berlin

Unser Ziel ist, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Zugang zu hochwertiger kultureller Bildung erhalten. Kulturelle Bildung soll deshalb als selbstverständlicher Bestandteil guter Bildung in Kitas, Schulen und Ganztagsangeboten verankert werden.

Dabei setzen wir auf eine enge und verlässliche Zusammenarbeit mit freien Trägern und Kultureinrichtungen. Sie sind unverzichtbare Partner bei der Umsetzung qualitativ hochwertiger Angebote und bringen, im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs, besondere fachliche Expertise in die Bildungslandschaft ein. Deshalb wollen wir ihre Arbeit durch verlässliche Rahmenbedingungen und langfristige Kooperationen stärken.

Ebenso wichtig ist, dass die Bildungsverwaltung sowie die Schul- und Kitaufsicht Kulturelle Bildung im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung systematisch berücksichtigen und Einrichtungen bei der nachhaltigen Verankerung entsprechender Konzepte unterstützen. Grundlage sind das Berliner Bildungsprogramm und der fächerübergreifenden Kompetenzentwicklung im Rahmenlehrplan.

Unser politisches Ziel ist es, Kulturelle Bildung verbindlich in den Bildungsinstitutionen zu verankern, sodass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrem Wohnort oder ihrer sozialen Lage Zugang zu entsprechenden Angeboten erhalten.

Die Linke Berlin

Die Förderung Kultureller Bildung ist uns seit langem ein besonderes Anliegen. Es war 2008 ein linker Kultursenator, der kulturelle Bildung zur Chefsache gemacht und das Rahmenkonzept Kulturelle Bildung im damaligen rot-roten Senat mit auf den Weg gebracht hat. Damit erhielt die kulturelle Jugendbildung politischen Stellenwert, fachliche Fundierung, Struktur und mit den drei Fördersäulen eine solide Finanzierungsgrundlage. 2016 wurde das Rahmenkonzept vor allem in Hinblick auf Diversität, Inklusion und Partizipation weiterentwickelt und 2018 von der rot-rot-grünen Koalition finanziell erheblich aufgestockt und mit zwei neuen Fördermodulen auch inhaltlich erweitert. Die Stärke des Konzepts ist, dass es nicht in sich abgeschlossen, sondern öffentlich und offen ist, viele verschiedene Aktivitäten, Initiativen und Projekte einbezieht und Kindern und Jugendlichen als Akteur*innen in eigener Sache Stimme und Gewicht gibt. Mittlerweile liegt der 8. Fortschrittsbericht zum Rahmenkonzept Kulturelle Bildung von November 2024 vor (RN o687 A). Wir wollen das Rahmenkonzept auch in Zukunft gemeinsam mit den vielfältigen Akteur*innen der Berliner Bildungslandschaft weiterentwickeln.

Die wiederkehrenden Kürzungsdebatten und auch realisierten Kürzungen unter Schwarz-Rot haben für viel Verunsicherung gesorgt. Dennoch möchten wir die bereits bestehenden Strukturen würdigen: Es gibt viele Kitas und Schulen, in denen kulturelle Bildung konzeptioneller Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist. Mit der



ErzählZeit

geräusch[mu'si:k]



Wir sind die Initiative:



Aufnahme der Jugendkunstschulen als außerschulische Bildungsorte ins Berliner Schulgesetz 2021 haben auch diese einen festen Platz in der Berliner Bildungslandschaft gefunden. Es gibt Bildungsverbünde mit kulturellem Schwerpunkt, die auch vom Land gefördert werden. Es existieren Kooperationen zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen, von denen etliche auch auf Initiative der Linken in die Förderung aus dem Landeshaushalt aufgenommen wurden, wie z.B. das Projekt „Oper an Schule“. Im Rahmen multiprofessioneller Teams bereichern Kunst- und Kulturschaffende die pädagogische Arbeit in Kitas und Schulen.

Die JugendKulturService gGmbH ermöglicht Kindern mit Förderung des Landes Berlin Theater- und Kunsterlebnisse vielfältiger Art. Auch in den Berliner Bezirken haben Angebote der kulturellen Jugendbildung einen festen Platz, insbesondere die Arbeit der Musikschulen, Jugendkunstschulen und Bibliotheken. Mit dem Jugendförder- und Beteiligungsgesetz, das 2020 in Kraft getreten ist, haben wir als Teil der damaligen rot-rot-grünen Koalition für die Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII völlig neue Bedingungen geschaffen. Von einer freiwilligen Aufgabe wurde Kinder- und Jugendarbeit in Berlin zu einer kommunalen Pflichtaufgabe mit verbindlichen, einwohnerorientierten Ausstattungsstandards. In § 6b des AG KJHG wird die kulturelle Jugendbildung als einer der Schwerpunkte der Jugendarbeit gesetzlich fest verankert.

Wenn es darum geht, noch mehr Kinder und Jugendliche mit Angeboten Kultureller Bildung in Kontakt zu bringen, sehen wir eine besondere Verantwortung bei den Bildungsinstitutionen Kita und Schule: Hier verbringen Kinder und Jugendliche einen Großteil des Tages, hier gibt es Kontakt auch zu den Familien und die Gelegenheit, niedrigschwellig Zugang zu Kultur zu finden – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Trotz der Verankerung der Kulturellen Bildung im Berliner Bildungsprogramm sowie im fachübergreifenden Teil der Berliner Rahmenlehrpläne sehen wir weiterhin Potenzial, die Vielfalt der Angebote Kultureller Bildung möglichst allen Kindern und Jugendlichen frühzeitig zugänglich zu machen. Wir wollen die vielfältigen Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Angeboten deshalb weiter intensivieren. Dies gilt insbesondere auch für den Ganztagsbereich, der in besonderem Maße Raum bietet, sich selbst auszuprobieren, unabhängig von Lehrplänen und starren Unterrichtsettings. Von der von uns angestrebten stärkeren Öffnung der Schulen in den Sozialraum, z.B. auch für Musikschulen, Chöre oder Laienensembles, erwarten wir hierbei zusätzliche Synergieeffekte. Über ein neues flexibles Personalkostenbudget wollen wir Schulen zudem in die Lage versetzen, eigenverantwortlich zusätzliches multiprofessionelles Personal einzustellen, um auf ihre individuelle Bedarfslage zu reagieren.

FDP Berlin

Wir wollen Kulturelle Bildung stärker in bestehende Bildungsstrukturen integrieren, insbesondere im Rahmen von Ganztagsangeboten. Entscheidend ist, dass sie nicht als Zusatzangebot verstanden wird, sondern als selbstverständlicher Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Dafür braucht es verlässliche Kooperationen zwischen Schulen, Kitas und externen Partnern. Unser Ansatz ist strukturelle Verankerung durch gute Rahmenbedingungen, nicht durch zusätzliche Bürokratie.

Freie Träger sind ein zentraler Bestandteil der kulturellen Bildungslandschaft. Wir wollen ihre Arbeit durch verlässliche Finanzierung, weniger bürokratische Hürden und bessere Planungssicherheit stärken. Gleichzeitig setzen wir auf partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe, statt auf einseitige Steuerung durch die Verwaltung. Ziel ist, dass Träger ihre Stärken einbringen können und nicht durch Verfahren ausgebremst werden.

Wir halten es für wichtig, dass kulturelle Bildung auch in der Begleitung durch Schul- und Kitaufsicht eine Rolle spielt. Gleichzeitig darf dies nicht zu zusätzlicher Kontrollbürokratie führen, sondern muss unterstützend wirken. Die Aufsicht sollte Impulse geben, gute Praxis sichtbar machen und Einrichtungen bei der Umsetzung begleiten. Entscheidend ist, dass kulturelle Bildung tatsächlich gelebt wird und nicht nur formal dokumentiert wird.

Kulturelle Bildung ist kein Randthema, sondern ein zentraler Bestandteil einer offenen und vielfältigen Stadt. Damit sie ihre Wirkung entfalten kann, braucht sie verlässliche Strukturen, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen in die Akteure vor Ort. Genau dafür stehen wir als Freie Demokraten.



ErzählZeit

geräusch[mu'si:k]



Wir sind die Initiative:

